

Nr. 07/11 vom 10.06.2011

Vom Ethikrat zum Energiekonsens? Chancen eines parteiübergreifenden Energiekonzeptes

Berlin. Einen Tag vor den ersten Beratungen des Bundestages zur Energiewende diskutierte der Arbeitskreis Zukunftsenergien des Forum für Zukunftsenergien unter der Moderation von Dr. Frank-Michael Baumann (Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW) die Chancen für ein parteiübergreifendes dauerhaftes Energiekonzept.

Die Notwendigkeit eines solchen Energiekonzeptes aus der Sicht der deutschen Industrie zeigte Dr. Johannes F. Lambertz als Vorsitzender der Bundesfachkommission Energiepolitik des Wirtschaftsrates (zugleich Vorsitzender RWE Power AG) auf. Er erinnerte daran, dass die Industrie das Rückgrat für den Wirtschaftsstandort Deutschland bilde, wie sich gerade auch in der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise eindrucksvoll gezeigt habe.

Vor diesem Hintergrund kritisierte er die Annahmen, die den energiepolitischen Überlegungen der Bundesregierung zugrunde liegen. Er legte dar, dass – entgegengesetzt der Erwartungen der Bundesregierung – der Stromverbrauch in Zukunft nicht abnehmen werde. Angesichts der sehr langsamen Planungsverfahren in der Vergangenheit und der zunehmenden Akzeptanzprobleme bezweifelt er außerdem, dass ein beschleunigter Netzausbau gelingen werde. Dennoch brauche die deutsche Wirtschaft einen Energiekonsens, der die Teilaspekte „Infrastruktur“, „flexible konventionelle Erzeugung“, „Stromspeicher / Reservekapazitäten“ und „erneuerbare Energien“ berücksichtige. Der parteiübergreifende Konsens sei notwendig, um die Energiewende zu ermöglichen.

Wirtschaftliches Ziel müsse es u.a. sein, die deutsche Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und Investitionen zu ermöglichen. Mit Blick auf die Versorgungssicherheit sollte die Technologievielfalt gesichert und die Rohstoffabhängigkeit minimiert werden. Das Klima sollte geschützt und die Ressourcen geschont werden. Entscheidend sei es, Akzeptanz in der Gesellschaft, insbesondere für den Netz- und den Speicherausbau sowie die steigenden Strompreise, herzustellen.

Prof. Dr. Manfred Güllner (Geschäftsführer, forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH) stellte Umfrage-Ergebnisse zur Einstellung der Bürger gegenüber der Energiewende und dem Atomenergieausstieg vor. Danach findet die Mehrheit der Bürger die energiepolitische Kehrtwende nicht glaubhaft, sondern wertet diese als politischen Opportunismus. Sie vermissen außerdem Führungsstärke bei den politischen Akteuren. Diese Einschätzung wirke sich insbesondere auf die Union, die FDP und die SPD aus, die Vertrauen verlieren, während die Grünen an Stabilität gewinnen.

Güllner schlussfolgerte, dass den Bürgern angesichts des von ihnen

empfundenen „kollektiven Irrsinns“ ein dauerhafter, parteiübergreifender Energiekonsens gleichgültig sei. Letztendlich sei für sie eine verlässliche Energieversorgung das Wichtigste.

Die Podiumsdiskussion mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Fuchs (CDU/CSU), Garrelt Duin (SPD), Dr. Hermann Otto Solms (FDP) und Ingrid Nestle (Bündnis 90 / Die Grünen) zeigte, dass es in Bezug auf den Kernenergieausstieg zwar grundsätzlich einen Konsens gibt, in den Detailfragen zur zukünftigen Ausgestaltung der Energiewirtschaft und der damit verbundenen weiteren Gesetzespakete sowohl fraktionsübergreifend als auch fraktionsintern ein erheblicher Dissens besteht.

Die Präsentationen von Dr. Johannes F. Lambertz und Prof. Manfred Güllner stehen zum Download auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergien zur Verfügung.

Der Arbeitskreis Zukunftsenergien wird von der Vattenfall Europe AG und der Deutschen Bank AG unterstützt. Das Forum für Zukunftsenergien bedankt sich dafür sehr herzlich.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de